

Wurde Albert EINSTEIN das Opfer der Wissenschaftler seiner Zeit ?

Ekkehard FRIEBE, München

In seiner Veröffentlichung: „Zur Elektrodynamik bewegter Körper“ von 1905 [1] definierte Albert EINSTEIN zwei Prinzipien, die er aus damals bekannten Experimenten folgerte (Zitat):

1. Die Gesetze, nach denen sich die Zustände der physikalischen Systeme ändern, sind unabhängig davon, auf welches von zwei relativ zueinander in gleichförmiger Translationsbewegung befindlichen Koordinatensystemen diese Zustandsänderungen bezogen werden.

2. Jeder Lichtstrahl bewegt sich im „ruhenden“ Koordinatensystem mit der bestimmten Geschwindigkeit V , unabhängig davon, ob dieser Lichtstrahl von einem ruhenden oder bewegten Körper emittiert ist. Hierbei ist $\text{Geschwindigkeit} = \text{Lichtweg} / \text{Zeitdauer}$, wobei „Zeitdauer“ im Sinne der Definition des § 1 aufzufassen ist. (Ende des Zitats)

Diese Prinzipien wurden seither vielfach durch Experimente bestätigt. Aus noch ungeklärten Gründen wurde allerdings übersehen, daß die von Albert EINSTEIN vorgelegten Berechnungen in derselben Veröffentlichung [1] mehrere mathematische Fehler enthalten, wie u. a. von Gerteis [3] [4], Gulati [5], Pagels [8] und Mettenheim [10] nachgewiesen wurde.



Mileva MARIC und Albert EINSTEIN

Eine andere Frage ist allerdings, ob diese mathematischen Berechnungen von Albert EINSTEIN selber stammen. Es gibt Indizien dafür, daß diese, zumindest teilweise, von seiner damaligen Ehefrau Mileva MARIC durchgeführt wurden [7], die - im Gegensatz zu Albert EINSTEIN - eine sehr gute mathematische Ausbildung besaß. Es ist nun zu vermuten, daß Mileva MARIC das zweite Prinzip EINSTEINs mißverstanden hat. Denn in der Tat, dieses zweite Prinzip läßt mehrere Deutungen zu.

Das Ergebnis der vorgelegten, fehlerhaften Rechnungen jedoch erlaubt nur eine Interpretation:

„Jeder Lichtstrahl bewegt sich in Bezug auf alle, relativ zueinander in gleichförmiger Translationsbewegung befindliche Koordinatensysteme mit einer Geschwindigkeit vom absoluten Betrage V “ (sogenannte „Absolute Konstanz der Lichtgeschwindigkeit“).

Schon bald erkannte EINSTEIN, was heute weitgehend unbekannt ist, daß er sich in seiner Arbeit „Zur Elektrodynamik bewegter Körper“ [1] **mehrfach geirrt** hatte. Veranlaßt waren diese Irrtümer einerseits durch die Elektrodynamik MAXWELLS, von der er in dieser Arbeit ausging, andererseits durch die Elektronentheorie von LORENTZ.

EINSTEIN, der damals in der Schweiz lebte, diskutierte seine Gedanken mit dem ebenfalls in der Schweiz lebenden Wissenschaftler WALTER RITZ, der eine ballistische Theorie des Lichtes ähnlich der NEWTONschen Emissionstheorie vertrat. WALTER RITZ, geboren am 22. Februar 1878, starb schon am 7. Juli 1909. - Zu den wissenschaftlichen Arbeiten von WALTER RITZ siehe: „Critical Researches on General Elektrodynamics“ by WALTER RITZ www.ebicom.net/~rsf1/crit/1908a.htm

Zur Klärung der erkannten Probleme veröffentlichte Albert EINSTEIN - nach seiner „Elektrodynamik bewegter Körper“ - eine ganze Reihe von Arbeiten. Im Folgenden wird eine Auswahl dieser Arbeiten aufgelistet (zitiert nach: „WICKERT, Johannes (1989): „Albert Einstein mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten“, Verlag Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch rm 162):

1. EINSTEIN, Albert: „Zur Theorie der Lichterzeugung und Lichtabsorption“, Ann. d. Ph. Bd. 20, S. 199-206 (1906)
 2. EINSTEIN, Albert: „Das Prinzip von der Erhaltung der Schwerpunktsbewegung und die Trägheit der Energie“, Ann. d. Ph. Bd. 20, S. 627 - 633 (1906)
 3. EINSTEIN, Albert: „Über eine Methode zur Bestimmung des Verhältnisses der transversalen und longitudinalen Masse des Elektrons“, Ann. d. Ph. Bd. 21, S. 583 - 586 (1906)
 4. EINSTEIN, Albert: „Die Plancksche Theorie der Strahlung und die Theorie der spezifischen Wärme“, Ann. d. Ph. Bd. 22, S 180 - 190 und 800 (1907)
 5. EINSTEIN, Albert: „Über die vom Relativitätsprinzip geforderte Trägheit der Energie“, Ann. d. Ph. Bd. 23, S. 371 - 384 (1907)
 6. EINSTEIN, Albert: „Über die elektromagnetischen Grundgleichungen für bewegte Körper“, mit J. LAUB, Ann. D. Ph. Bd. 26, S. 532 - 540 und Bd. 27, S. 232 (1908)
 7. EINSTEIN, Albert: „Über die im elektromagnetischen Felde auf ruhende Körper ausgeübten ponderomotorischen Kräfte“, mit J. LAUB, Ann. d. Ph. Bd. 26, S. 541 - 550 (1908)
 8. EINSTEIN, Albert: „Zum gegenwärtigen Stande des Strahlungsproblems“, Phys. Zeitschr. Bd. 10, S. 185-193(1909)
 9. EINSTEIN, Albert: „Über die Entwicklung unserer Anschauungen über das Wesen und die Konstitution der Strahlung“, Phys. Zeitschr. Bd. 10, S. 817 - 825 (1909)
- [Diese neun Arbeiten finden Sie auch in: „The Collected Papers of Albert Einstein“, Volume 2, „The Swiss Years: Writings, 1900-1909“]

Die letztgenannte Arbeit: „Über die Entwicklung unserer Anschauungen über das Wesen und die Konstitution der Strahlung“ www.ekkehard-friebe.de/EINSTEIN-1909.htm stellte einen gewissen Abschluß seiner Untersuchungen dar und ist deshalb aus heutiger Sicht besonders bedeutungsvoll. Sie geht zurück auf einen Vortrag von EINSTEIN auf der Tagung der Naturforscher in Salzburg 1909. EINSTEIN führte hierin u.a. aus (Zitat):

„Daraus folgt, daß man zu eine befriedigenden Theorie nur dann gelangen kann, wenn man auf die Ätherhypothese verzichtet. Die das Licht konstituierenden elektromagnetischen Felder

erscheinen dann nicht mehr als Zustände eines hypothetischen Mediums, sondern als selbständige Gebilde, welche von den Lichtquellen ausgesandt werden, gerade wie nach der NEWTON-schen Emissionstheorie des Lichtes.“ (Ende des Zitats). EINSTEIN schlug in diesem Vortrag vor, nicht nur die Ätherhypothese sondern auch die Elektrodynamik von MAXWELL und die Elektronentheorie von LORENTZ aufzugeben. Er nahm damit eine wissenschaftliche Erkenntnis vorweg, die erst sehr viel später durch andere Wissenschaftler wieder entdeckt wurde. Ich verweise in diesem Zusammenhang beispielsweise auf:

Dr. Joachim MEYER (1968): „Zur Elektrodynamik bewegter Körper“
www.ekkehard-friebe.de/Meyer-1968.htm

Dr. Joachim MEYER (1985): „Was haben Tycho und Albert miteinander gemein?“
www.ekkehard-friebe.de/Tycho-und-Albert.pdf

Günther WEHR (1980): "Neue Relativitätstheorie"
www.ekkehard-friebe.de/WEHR-G.htm

Rudolf Nedved (1979): „Classical Theory of Relativity“
(noch nicht im Internet verfügbar)

EINSTEINs letzter Beitrag von 1909 muß das wissenschaftliche Establishment seinerzeit sehr beunruhigt haben. Man entschloß sich daher, diesen Beitrag und weitere Arbeiten EINSTEINs der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Das **Vorenthalten** geschah so:

Man brachte im Jahre 1913 innerhalb der Reihe: „Fortschritte der mathematischen Wissenschaften in Monographien, herausgegeben von Otto Blumenthal“ folgendes Heft 2 im Verlag B. G. TEUBNER, Leipzig - Berlin heraus: H. A. LORENTZ, A. EINSTEIN, H. MINKOWSKI: „**Das Relativitätsprinzip - Eine Sammlung von Abhandlungen**“

Hierin sind folgende Beiträge enthalten:

H. A. LORENTZ: „Der Interferenzversuch Michelsons“

H. A. LORENTZ: „Elektromagnetische Erscheinungen in einem System, das sich mit beliebiger, die des Lichtes nicht erreichender Geschwindigkeit bewegt“

A. EINSTEIN: „Zur Elektrodynamik bewegter Körper“

A. EINSTEIN: „Ist die Trägheit eines Körpers von seinem Energieinhalt abhängig?“

H. MINKOWSKI: „Raum und Zeit“

A. SOMMERFELD: „Anmerkungen zu Minkowski, Raum und Zeit“

In dieser Veröffentlichung fehlen die oben genannten 9 Arbeiten von EINSTEIN, insbesondere fehlt der abschließende Beitrag: "Über die Entwicklung unserer Anschauungen über das Wesen und die Konstitution der Strahlung". www.ekkehard-friebe.de/EINSTEIN-1909.htm

Die Veröffentlichung: „**Das Relativitätsprinzip - Eine Sammlung von Abhandlungen**“ ist in deutscher Sprache mindestens in acht, teilweise erweiterten Auflagen erschienen. Außerdem ist sie auch ins Englische bzw. Amerikanische übersetzt worden und veröffentlicht worden unter den Titeln: „The principle of relativity by Einstein and Others“ (Methuen, London 1923) **und** „The principle of relativity - A Collection of Original Papers“ (Dover, New York 1923). Das Vorwort von Otto Blumenthal vom Mai 1913 zur deutschsprachigen ersten und zweiten Auflage lautet:

„Minkowskis Vortrag „Raum und Zeit“, der im Jahre 1909 mit einem Vorwort von A. Gutzmer als selbständige Schrift erschienen ist, ist bereits vergriffen. Herr Sommerfeld hat die glückliche Anregung gegeben, die von dem Verlage gewünschte Neuausgabe zu einer größeren Publikation zu erweitern, in der die grundlegenden Originalarbeiten über das Relativitätsprinzip zusammengestellt werden sollten. Die freundliche Bereitwilligkeit der Herren H. A. Lorentz und Einstein hat die Ausführung dieses Planes ermöglicht. So enthält dieses Bändchen, als eine Sammlung von Urkunden zur Geschichte des Relativitätsprinzips, die Entwicklung der Lorentzschen Ideen, Einsteins erste große Arbeit und Minkowskis Vortrag, mit dem die

Popularität des Relativitätsprinzips einsetzt. Als Ergänzung dient das erste Bändchen dieser Sammlung „Fortschritte der mathematischen Wissenschaften in Monographien“, das die beiden ausführlichen Veröffentlichungen Minkowskis enthält“.

Auch in den späteren Auflagen - sowohl in Deutsch als auch in Englisch - fehlen die oben genannten 9 Arbeiten von EINSTEIN, insbesondere fehlt der abschließende Beitrag: „Über die Entwicklung unserer Anschauungen über das Wesen und die Konstitution der Strahlung“. www.ekkehard-friebe.de/EINSTEIN-1909.htm Dadurch wurden EINSTEINs geniale Untersuchungen durch die mathematische Phantasterei von Hermann MINKOWSKI vollkommen überdeckt. Denn ab jetzt schaute sich praktisch niemand mehr die Originalarbeiten von Einstein an. Es wurde nämlich durch die Veröffentlichung: „**Das Relativitätsprinzip - Eine Sammlung von Abhandlungen**“ suggeriert, daß hierin alle einschlägigen Arbeiten enthalten seien. Was heute als die „Relativitätstheorie EINSTEINs“ in Schulen, Hochschulen und Universitäten gelehrt wird, ist ein Machwerk von **Hermann MINKOWSKI**, welches aus erkenntniswissenschaftlicher Sicht ein katastrophaler Unsinn ist. Andere Autoren, vor allem **Max von LAUE**, haben dann nach dem frühen Tode von MINKOWSKI am 12. Januar 1909 diesen Unsinn weitergebildet.

Es wird jetzt - nach 100 Jahren - endlich Zeit, die Konsequenzen hieraus zu ziehen!!! Wie sagte doch der bekannte Wissenschaftskritiker Ernst KAMMERER so treffend? (Zitat aus dem Buch KAMMERER, E. (1961): "Die Beurteilung der Lichtgeschwindigkeit", Seite 76, Abs. 4):
„Weit eher als physikalische Experimente hätte eine juristische Untersuchung den 'Wahrheitsgehalt' der Relativitätstheorie offenlegen können.“ (Ende des Zitats)

LITERATUR:

- [1] EINSTEIN, Albert (1905): „Zur Elektrodynamik bewegter Körper“, Annalen der Physik Bd. 17, S. 891 - 921
www.ekkehard-friebe.de/Elektrodynamik.pdf
- [2] EINSTEIN, Albert (1905): „Ist die Trägheit eines Körpers von seinem Energieinhalt abhängig?“, Ann. d. Ph. Bd. 18, S. 639 -641
- [3] GERTEIS, Martel (1982): „Zeit-Relativität: In zwei Zügen schachmatt?“, Schweizerische Techn. Zeitschr. 1982, Nr. 1, S. 4, 5 und 7
- [4] GERTEIS, Martel (1982): „Zeit-Relativität: Kritik unter Beschuß“, Schweizerische Techn. Zeitschr. 1982, Nr. 12, S. 14 - 15
- [5] GULATI, S. P. and GULATI, S. (1982): „A Big Howler - Einstein's Theory of Special Relativity“, Delta Publications, 7305, Aram Nagar, New Delhi - 110055, India 1982
- [6] POPPER, K. R. (1982): „Die Unmenschlichkeit der Unfehlbarkeit“, www.ekkehard-friebe.de/Popper.htm
- [7] TRBUHOVIC-GJURIC, D. (1983): „Im Schatten Albert Einsteins - Das tragische Leben der Mileva Einstein-Maric“, 3. Auflage, Bern - Stuttgart
- [8] PAGELS, Kurt (1985): „Mathematische Kritik der speziellen Relativitätstheorie“, Verlag Rolf Kugler, CH - 6317 Oberwil b. Zug, Schweiz
- [9] FRIEBE, E. (1992): „Das Dogma der Lichtgeschwindigkeit als Grenzgeschwindigkeit“
www.ekkehard-friebe.de/Dogma-Lichtgeschwindigkeit.pdf
- [10] METTENHEIM, Christoph v. (2004): „ALBERT EINSTEIN oder Der Irrtum eines Jahrhunderts“
www.christoph.mettenheim.de/
- [11] FRIEBE, E. (2005): „Die hinterhältigste Lüge ist die Auslassung“ www.ekkehard-friebe.de/Hinterhalt.pdf
- [12] MUELLER, G. O. (2005): „Offener Brief an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages“
www.ekkehard-friebe.de/01_OffenerBrief.pdf

E-Mail: ekkehard@ekkehard-friebe.de

Internet: www.ekkehard-friebe.de